

Frau Himmler warnt vor neuen Nazis

Die Großnichte des SS-Führers spricht vor Schülern über Rechtsextreme – und ihre Familie

Von Simon Benne

Als sie anfängt zu sprechen, ist es absolut still im Saal. Rund 200 Schülerinnen und Schüler haben sich in der Aula der Elsa-Brändström-Schule in der Südstadt versammelt, um zu hören, was Katrin Himmler zu sagen hat. Die Politikwissenschaftlerin aus Berlin hält überall in Deutschland Vorträge.

An diesem Vormittag spricht sie über die Gefährdung der Demokratie. Und über ihre Familie. Für sie hat beides viel miteinander zu tun. Die 56-Jährige ist die Großnichte von Heinrich Himmler, der als „Reichsführer SS“ einer der mächtigsten Männer im NS-Staat war. Sein jüngerer Bruder Ernst, ebenfalls SS-Mitglied und technischer Leiter beim Reichsrundfunk, war ihr Großvater.

„Rechtsextreme lehnen die Gleichheit aller Menschen ab“, sagt Himmler, „ihr Werteverständnis steht im Gegensatz zum Grundgesetz.“ Eindringlich warnt sie vor volkischem Nationalismus, Fake News und Verschwörungstheorien, vor Identitärer Bewegung, Freien Kameradschaften und „Reichsbürgern“.

„Jugendliche sind eine wichtige Zielgruppe für rechte Parteien“, sagt sie und erklärt, wie diese versuchen, auf Tiktok gezielt junge Menschen zu ködern. Sie erinnert auch daran, wie die Nazis vor gut 90 Jahren an die Macht kamen, indem sie die Demokratie verunglimpften und mit Medienkampagnen Vorurteile schürten. „Die Strategien ähneln auf erschreckende Weise den Praktiken heutiger rechtsextremer Politiker“, sagt sie, „damals wie heute ging und geht es um Ausgrenzung.“

Schwieriges Familienerbe

Politisches und Privates lassen sich bei Katrin Himmler schwer voneinander trennen. Wie prägt ihre Herkunft ihr Leben? Die Verwandtschaft mit einem Massenmörder? „Meine Familie ist sehr unterschiedlich damit umgegangen“, erzählt sie, als eine Schülerin in der Aula danach fragt. Heinrich



„Meine Intention ist Aufklärung“: Katrin Himmler in der Elsa-Brändström-Schule.

FOTO: CHRISTIAN BEHRENS



Geht unbedingt wählen. Jede demokratische Stimme verhindert, dass die Rechtsextremen stark werden.

Katrin Himmler,
Buchautorin

Himmlers Tochter Gudrun blieb bis zu ihrem Tod 2018 eine überzeugte NS-Sympathisantin. „Meine Eltern hatten den Kontakt zu Gudrun schon vor langer Zeit abgebrochen“, berichtet Katrin Himmler.

Ihr Vater habe sie im Geiste der Toleranz erzogen; große Teile der Familie seien sich einig gewesen, dass Heinrich Himmler ein Verbrecher war. „Er wurde dabei aber auch immer als schwarzes Schaf in einer ansonsten untadeligen Familie dargestellt“, erzählt die Berlinerin, die mehrere Bücher über das Thema geschrieben hat. „Das stimmte so leider nicht.“

In vielen Familien gibt es solche Entlastungsversuche. Die meisten

Deutschen wüssten wenig über ihre Groß- oder Urgroßeltern in der NS-Zeit, sagt Katrin Himmler: „In den Familien wird bis heute wenig darüber gesprochen – und zugleich sind die Jüngeren oft fest überzeugt, dass es in ihrer Familie keine Nazis gegeben habe.“

Die Politikwissenschaftlerin, Jeans, schwarzes T-Shirt, spricht ruhig und sachlich über ihr Thema. Sie ist eine reflektierende Frau, keine Getriebene, die ihrer Herkunft entkommen müsste. Familie kann man sich nicht aussuchen, aber man kann mit den eigenen Wurzeln konstruktiv umgehen, so wie sie es tut.

„Meine Intention ist die Aufklärung“, sagt sie. „Dabei nutze ich es, dass ich als Person eine Verbindung zur NS-Zeit herstellen kann.“ Sie wolle jene stärken, die sich durch den wachsenden Rechtsextremismus bedroht fühlen, und sie wolle den demokratisch gesinnten Menschen Mut machen.

In der Elsa-Brändström-Schule stellen die Jugendlichen ihr viele interessierte Fragen, am Ende bekommt sie großen Applaus. Vor der Europawahl gibt sie dem jungen Publikum noch eine Bitte mit auf den Weg: „Geht unbedingt wählen“, sagt Katrin Himmler beschwörend. „Jede demokratische Stimme verhindert, dass die Rechtsextremen stark werden.“

Die Klima-Bahn mit Schülerinnen und Schülern aus der Region im Rahmen des Projekts „BESSERMACHER:IN“. Sie soll aufmerksam machen auf die Themen und Herausforderungen rund um Klimawandel und Klimaschutz. Herausgekommen ist eine Stadtbahn in der Optik einer grünen Blühwiese mit Gänseblümchen, Mohn, Löwenzahn und Bienen sowie dem Slogan „Jede Fahrt eine gute Tat“.

Klima-Bahn der Üstra unterwegs

Premiere auf der Linie 1

Unterwegs für das Klima: Seit Montag, 3. Juni, befördert die Klima-Bahn Fahrgäste durch die Region Hannover. Der TW 2000 kommt – dank der Folie, mit der er verziert worden ist – deutlich grüner daher als ein gewöhnlicher Silberpfeil und gleicht beinahe einer rollenden Wiese. „Die gutes Klima-Bahn“, wie die Üstra sie auch etwas verlängert bezeichnet, hatte ihre Premierenfahrt auf der Linie 1 (Langenhagen-Sarstedt).

Während der IdeenExpo wird sie ausschließlich auf der Linie 6 zwischen Nordhafen und Messe/Ost (Expo-Plaza) unterwegs sein. Europas größtes Jugendevent für Technik und Naturwissenschaften beginnt am Sonntag, 8. Juni, und endet am Sonntag, 16. Juni. Im Anschluss wird sie je nach Bedarf in Netz eingesetzt, wie Üstra-Sprecher Heiko Rehberg mitteilt.

Entwickelt hat die Üstra die Klima-Bahn mit Schülerinnen und Schülern aus der Region im Rahmen des Projekts „BESSERMACHER:IN“. Sie soll aufmerksam machen auf die Themen und Herausforderungen rund um Klimawandel und Klimaschutz. Herausgekommen ist eine Stadtbahn in der Optik einer grünen Blühwiese mit Gänseblümchen, Mohn, Löwenzahn und Bienen sowie dem Slogan „Jede Fahrt eine gute Tat“.

Die Klima-Bahn soll aber nicht nur ein Hingucker sein, sondern die Fahrgäste auch zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema animieren. Auf unterschiedlichen Flächen im Inneren informiert die Üstra über ihren Beitrag zum Klimaschutz.



Die Klima-Bahn bringt Fahrgäste bald zur IdeenExpo und wieder zurück. FOTO: FLORIAN ARP

Ausfälle: Üstra-Anzeigen sind altersschwach

Viele Infotafeln an den Haltestellen stammen aus der Expo-Zeit – und gehen jetzt reihenweise kaputt

Von Andreas Voigt

Wer mit dem Nahverkehr der Üstra durch das Stadtgebiet fährt, muss damit rechnen, dass er an einigen Stationen bis auf Weiteres keine Informationen über die Ankunft von Bussen und Bahnen bekommt. Entweder ist die optische digitale Anzeige ausgefallen, oder die Lautsprecheranlage ist defekt. Die Ursachen dafür sind vielschichtig, ein Grund ist aber oft das relativ hohe Alter von mehr als 20 Jahren. Reparatur und Austausch der defekten dynamischen Anzeigen im Nahverkehrsnetz ziehen sich nach Angaben von Üstra-Mitarbeiter Olaf Lenkemeyer über Jahre hin – rund 900 Infoanzeigen hat die Üstra verbaut.

Besonders viele Ausfälle gibt es nach wie vor an den Stadtbahnhaltestellen in Hannovers Südstadt sowie in Döhren – so an den Haltestellen Altenbekener Damm, Döhrener Turm, Fiedelerstraße, Peiner Straße, Bothmerstraße und Wiehbergstraße. Ursache für die defekten Anzeigetafeln dort sind Kabelbrände, die sich am 13. September 2023 an mehreren Stellen ereignet und seinerzeit zu einer stundenlangen Großstörung auf den Linien 1, 2 und 8 geführt hatten. Auslöser dafür war ein Blitzschlag in Kombination mit Problemen durch die Baustelle am Südschnellweg. „Der Schaden war sehr groß, die Ausschreibung für die Reparatur deshalb umfangreich. Unsere Techniker konnten den De-

fekt nicht beseitigen“, sagte Lenkemeyer jetzt im Verkehrsausschuss der Region.

Neben diesem lokalen Problem



Die Fahrgastinfo (hier in der Stadtbahnstation am Aegi) läuft stadtweit nicht einwandfrei. FOTO: ANDREAS VOIGT

kommt allgemein hinzu, dass viele digitalen Anzeigen vor allem an den Stadtbahnhaltestellen aus der Zeit der Weltausstellung Expo 2000 in Hannover stammen, also etwa 25 Jahre alt sind. Sie haben vielerorts ihre Lebensdauer erreicht und fallen nacheinander aus. Das kann sowohl die digitalen Anzeigen als auch akustische betreffen. Am Aegi zum Beispiel funktioniert auf den Linien 4, 5, 6 und 11 die optische Anzeige, die Ankunft der Bahn wird aber nicht durchgesagt. Die Üstra bereitet bereits eine Ausschreibung für alle älteren Anzeigemodelle vor – die Umrüstung der Stationen aus der Expo-Zeit ziehe sich allerdings über fünf Jahre hin, so Üstra-Mitarbeiter Lenkemeyer.

Nach Lenkemeyers Angaben sind aktuell 89 Anzeigen im Stadtbahnbetrieb noch gestört, von den defekten Digitaltafeln beim Stadtbus waren bis Ende Mai 38 Prozent repariert. „Die Umbaumaßnahmen haben eine hohe Priorität, bis August dieses Jahres soll die Beschallung in allen Tunnelstationen wieder gehen, bis Frühjahr 2025 auch die an den oberirdischen Haltestellen der Stadtbahn“, führte der Projektleiter im Ausschuss weiter aus. Mit der Umrüstung modernisiert das Nahverkehrsunternehmen auch seine Meldeanlage. Bislang gibt es keine automatisierte Information über den Ausfall einer Infotafel an den Stationen, Hinweise kommen allein von den Fahrgästen.

Europa hat die Wahl. Und Sie haben alle Infos.

Lesen Sie ab dem 06.06. alles Wichtige zur Europawahl exklusiv in der **E-Paper-Sonderausgabe** Ihrer HAZ.

Aktionscode im Web-E-Paper oder in der App einlösen und kostenlos lesen.

DYXPBBXZ



Die Sonderausgabe finden Sie in der E-Paper-App. QR-Code scannen oder unter epaper.HAZ.de

Hannoversche Allgemeine

Wissen, was **Hannover** und **die Welt** bewegt.